

BERLINER MORGENPOST

Wöchentlich 50 Pfennig
Einseln 10 Pf.
Sonntags 15 Pf.

Verlag: E. Scherl, Berlin, Unter den Eichen 15. Druck: E. Scherl, Berlin, Unter den Eichen 15. Preis: 10 Pfennig. Abonnement: 10 Mark pro Jahr. Ausland: 12 Mark pro Jahr. Postamt: Berlin 10. No. 188. Dienstag, 8. August 1933.

Unzulässige Einnischung

Deutschlands Antwort an Frankreich und England

Berlin, 7. August
Amlich wird mitgeteilt:
Der französische Völkervertrag hat heute vor-
mittags im Auswärtigen Amt unter Bezugnahme
auf den Viermächte-Vortrag zur Sprache gebracht,
doch nach Auflassung der französischen Regierung
die jeweilige Propaganda mit Bezug auf Fran-
reich in gewissen, in der letzten Zeit ungelommen
fällen mit den sich abzeichnenden vertraglichen
Bindungen nicht vereinbar ist.
Dem Völkervertrag wurde erwidert, daß der
Reichsregierung eine Anwendung des Viermächte-
Paktes in dieser Form nicht angedacht erscheinen,
da auf dieser Seite Vertragsverletzungen
irgendwelcher Art nicht vorliegen, und daß
Deutschland daher diese Einnischung in die
deutsch-österreichische Auseinandersetzung nicht
für zulässig halte.
Der englische Gesandtenrat, der nachmittags
in der gleichen Angelegenheit vorsprach, erhielt
denselben Bescheid.
Die Agentin Stefani demontiert die von
einer ausländischen Nachrichtenagentur ver-
breitete Meldung, wonach Italien in Berlin
wegen der Ueberlieferung österrreichischen Gebietes
durch deutsche Flugzeuge eine Demarche unter-
nommen habe.

Nach den großen Anfindigungen in der
Pariser und Londoner Presse hat man den Ein-
druck, daß im Laufe der diplomatischen Verhand-
lungen, die vorausgegangen sind, die ganze

Höllmaschine in Rennes

Auf dem Rathausplatz von Rennes wurde
gestern aus einem in scharfer Fahrt passierenden
Auto eine Höllmaschine geworfen, die
unter gewaltigem Getöse explodierte. Personen
sind nicht verletzt worden. Auch irgendein
Schaden wurde nicht angerichtet. Die Täter
sind unerkannt entkommen.
Man nimmt an, daß es sich um bretonische
Autonomen handelt, die anlässlich des Jahres-
festes des Autentats auf das französisch-bre-
tonische Denkmal von Bannes demonstrieren
wollen.
Jenes Autentat, das genau vor Jahresfrist in
dem bretonischen Städtchen Bannes stattge-
funden hatte, hatte seinerzeit viel von sich reden
gemacht. Es passierte zwar nicht viel, es wurde
nur das Denkmal zerstört, das zur Erinnerung
an den vor 400 Jahren erfolgten Aufschluß des
Verborgenen Betrages an die französische Krone
enthielt werden sollte. Herriot, der damals noch
Ministerpräsident war und zu diesem politischen
Familienfest auch Bannes gekommen war, wo
ihn die „Königinnen“ der bretonischen Städte
empfangen sollten, fand an Stelle eines Denk-
mals nur noch einen Leeren Sockel vor.

Romantisches Irland

Legionäre, Blaubemden, Bürgerkrieg und - friedliche Reise

Das Irland kennen Nachrichten über eine
Einnischung. Der Freiheit soll sich am Vor-
abend eines Bürgerkrieges befinden. Der Re-
gierung, die Keltens, hat sich eine neue
Truppe geschaffen, die „Legionäre“. Diese
sollen den Kampf annehmen gegen die
heftigsten Organisationen, die Blaubemden,
man sagt in den meisten Gegenden, man
mit Spannung einer großen Parade entgegen,
die am nächsten Sonntag 3000 Mitglieder
der Blaubemden teilnehmen werden. Das
Zeremonie in Uniform ist jedoch verboten.
Die Legionäre sollen zur Aufrechterhaltung
der Ordnung eingesetzt werden.
Im Zusammenhang mit diesen Mitteilungen
ist der nachfolgende Auszug von besonderem
Interesse. Er zeigt Irland, wie es sich den
deutsch-französischen Besucher darstellt.

Olegarriff, im August
Der deutsche Dampfer geht nahe bei Olegarriff
vor Anker, und wir werden ausgebootet.
Drüben, dieses an Norwegens Fjorde erinnernde
Ufer, ist Irland? Davor lagern ein paar, zum
Teil unbewohnte kleine Inseln, deren Rinken
und Jochen gegen den hellen Sonnenhimmel
schwarzlich wie Silhouetten wirken.
Am Abgang eines späten Bergfels hat
die Ruine einer altsteinzeitlichen Burg. Irge-
nwie lag Irland unter der Vorstellung fern. Ge-
wiss, wir wußten, daß Dublin Irlands Haupt-
stadt ist, haben von der Güte irischer Wolle und



von irischen Setter-Hunden gepflegt. Aber daß
dort Fuchsen in dichten Strauchgehäusen wild
blühen, Vögel, Flegel und Katzen den Charak-
ter der Landschaft voll seltener gestalten, ver-
meinteln wir nicht.
Aus einem Umkreis von zehn Stunden sind
Vierhunderte nach Olegarriff gekommen, um die
Freunden ins Hochland zu fahren. Wenn man
das auf Meer schauende, grünbewachsene große
Dorf liegen sieht, denkt man nur an Fülle und
Wohlfahrt; auch hinter den schäftigen, balkon-
reichen Häusern des Orts Punkte noch ein gewisser

Schmidt wird gepflegt
In Anerkennung seiner einigartigen West-
retard-Geistigkeit wurde der Müllener
Student Kurt Schmidt zum Sturmführer der
SA ernannt. Übergruppenführer Dymann
richtete folgendes Schreiben an ihn: „Schließ-
wünsche Sie zu Ihrer bevorstehenden Weisung,
daß die Sie und mit mir die ganze SA der Ober-
gruppe I hoch ist. In Anerkennung Ihres her-
vorragenden Kampfes erkenne ich Sie zum
Sturmführer.“

Freunden wichtiger ist für sie jeder Tag.
und Schicksal ermahnt und werden angestreift
stabil. Unannehmliche Verhältnisse
werden nur zurückgelassen, wenn Kämpfer beiliegen.